

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

NEPAL

1973



Hinweis: Die Preise für die Länderkurzberichte ändern sich ab Berichtsjahrgang 1974 wie folgt:

Einzelpreis DM 3,-; Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Hefte eines Jahrgangs)

Abonnements werden zum neuen Preis aufrechterhalten, wenn sie nicht innerhalb vier Wochen gekündigt werden.



Bestellnummer: 130300 – 730047

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	7
Tabellen	
Klimadaten	11
Gebiet und Bevölkerung	11
Gesundheitswesen	13
Bildungswesen	14
Erwerbstätigkeit	15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15
Produzierendes Gewerbe	17
Außenhandel	18
Verkehr	19
Fremdenverkehr	20
Geld und Kredit	20
Öffentliche Finanzen	20
Preise und Löhne	21
Entwicklungsplanung	22
Entwicklungshilfe	22
Quellenhinweis	23

A b k ü r z u n g e n

g = Gramm	DM = Deutsche Mark
kg = Kilogramm	Std = Stunde
dt = Dezitonne	kW = Kilowatt
t = Tonne	kWh = Kilowattstunde
mm = Millimeter	MW = Megawatt
cm = Zentimeter	St = Stück
m = Meter	P = Paar
km = Kilometer	Mill. = Million
qm = Quadratmeter	Mrd. = Milliarde
ha = Hektar	JA = Jahresanfang
qkm = Quadratkilometer	JM = Jahresmitte
l = Liter	JE = Jahresende
hl = Hektoliter	D = Durchschnitt bei nicht
cbm = Kubikmeter	addierbaren Größen
tkm = Tonnenkilometer	cif = cost, insurance, freight
BRT = Bruttoregistertonne	Kosten, Versicherungen
NRT = Nettoregistertonne	und Fracht inbegriffen
NR = Nepalesische Rupie	fob = free on board
US-\$ = US-Dollar	frei an Bord

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Nepal 1973

(lfd. Nr. 47) abgeschlossen im April 1974

Erschienen im Juli 1974

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 2,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder:

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

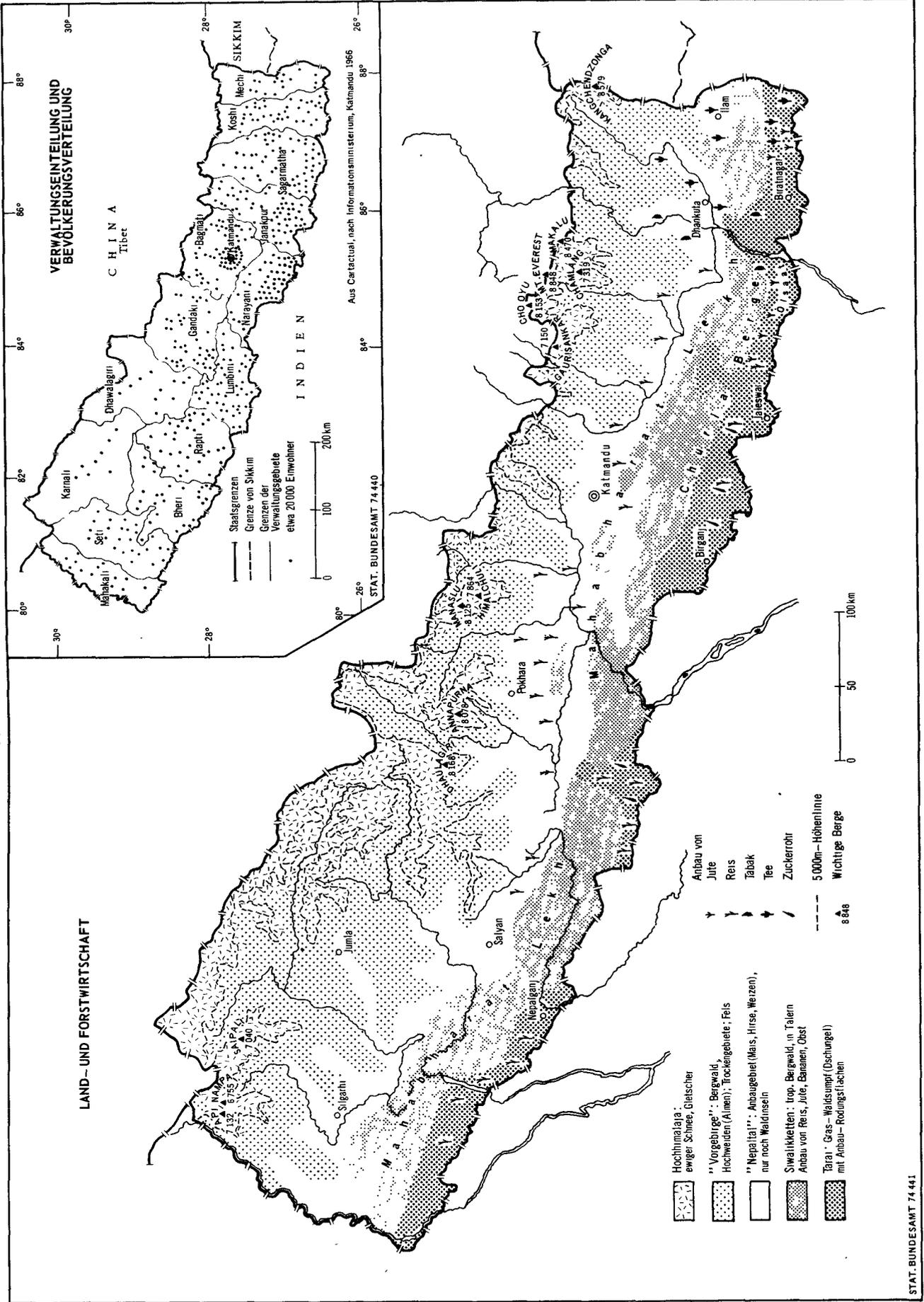
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

N E P A L

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

VERWALTUNGSEINTEILUNG UND BEVÖLKERUNGSVERTEILUNG



- Hochhimmlaja: ewiger Schnee, Gletscher
- "Vorgebirge": Bergwald, Hochweiden (Almen); Trockengebiete: Fels
- "Nepalita": Anbaugelb (Mais, Hirse, Weizen), nur noch Waldinsel
- Siwalikketten: trop. Bergwald, in Tälern Anbau von Reis, Jute, Bananen, Obst
- Tarai: Gras-Waldsumpf (Dschungel) mit Anbau-Rodungsflächen
- Anbau von Jute
- Anbau von Reis
- Anbau von Tabak
- Anbau von Tee
- Anbau von Zuckerrohr
- 5000m-Höhenlinie
- Wichtige Berge

Staatsgrenzen
 Grenze von Sikkim
 Grenzen der Verwaltungsgebiete
 etwa 20 000 Einwohner

0 100 200 km

STAT. BUNDESAMT 74 440

Aus Contactual, nach Informationsministerium, Katmandu 1966

Nepal wurde von 1846 bis 1951 vom Rana-Clan regiert, der stets den Premierminister stellte. Im Februar 1951 verkündete der König die "konstitutionelle Monarchie". Nach der heute geltenden Verfassung vom 16. Dezember 1962 (1967 abgeändert) ist Nepal (Sri Nepála Sarkár) ein "konstitutioneller monarchistischer Hindu-Staat". Bereits nach Verkündung der ersten Verfassung im Jahre 1959 entwickelte sich eine starke Opposition gegen die gewählte Regierung. Der König setzte schon im Dezember 1960 die Verfassung teilweise wieder außer Kraft, löste das Parlament auf und verbot (Jan. 1961) alle politischen Parteien. Er führte mit der neuen Verfassung 1962 das (parteilose) Panchayat-System und einen Ministerrat ein. 1963 trat unter Vorsitz des Königs erstmalig das neu gebildete Parlament (National Panchayat, "Nationalrat") zusammen.

Staatsoberhaupt und Oberbefehlshaber der Streitkräfte ist seit Jan. 1972 König Birendra Bir Bikram Shah Deva, Ministerpräsident war bis Juni 1970 Sri Kirti Nidhi Bista, dem der Präsident der Nationalversammlung, Nagendra Prasad Rijal, im Amt folgte. Die Exekutive wird vom König gemeinsam mit dem Kabinett ausgeübt. Er ernennt aus den Mitgliedern der Nationalversammlung einen Ministerpräsidenten und auf dessen Empfehlung die Minister. Das Kabinett ist dem König verantwortlich. Der König ist verfassungsgemäß zur Erklärung des Staatsnotstands und zur Suspendierung der Verfassung ermächtigt. Die Nationalversammlung (Rashtriya Panchayat) besteht aus 125 Mitgliedern, von denen 90 durch die "Zonenräte" (Amhal Sabhas) und 19 durch Vertreter von Berufs- bzw. Standesorganisationen und Universitätslehrern gewählt sowie 16 vom König ernannt werden. In den Dörfern (Gram) und Städten (Nagar) wählen alle über 21 Jahre alten Bürger direkt ihre Versammlungen (Gaon-Sabha) aus 9 bis 11 Mitgliedern. Die Wahlen zu den drei höheren "Versammlungen" - Distrikts-(Zilla), Zonen-(Amhal) und National-(Rashtriya) Panchayat - erfolgen indirekt durch die jeweils niedrigeren Panchayate. Ein Drittel der Abgeordneten der Nationalversammlung wird alle zwei Jahre neu gewählt. Nach dem 1960 erfolgten Verbot der politischen Parteien ist das politische Leben nur wenig organisiert. Die "Nepali Congress Party" steht zur Regierung in Opposition; ihre Füh-

rer leben im indischen Exil, haben aber ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem König erklärt.

Die Verwaltung gliedert das Land in 14 Zonen, 75 Entwicklungsdistrikte und weiter in Städte und Dörfer. Nach der "Local Government Order" von 1965, die eine Dezentralisation der Verwaltung vorsieht, wurde die Zahl der traditionellen Verwaltungsdistrikte der Anzahl der Distrikts-Panchayate angeglichen. Innerhalb von zwölf Jahren sollen alle verwaltungsmäßigen Aufgaben und Funktionen allmählich den Panchayaten übertragen werden.

Der junge König betreibt aus innenpolitischen und wirtschaftlichen Gründen zwar eine "Reformbewegung" (hauptsächlich Landreform), doch regiert er absolutistisch. 1972 gab es erstmals Demonstrationen, anfangs im Parlament, später auf den Straßen der Hauptstadt. Andererseits sind die traditionellen feudalen Strukturen mit Stammesherrschaft und Kastenwesen noch tief verwurzelt. Der einst sehr starke (englisch-)indische Einfluß wurde zurückgedrängt, an seine Stelle ist z. T. die "Schutzmacht" China getreten (Freundschaftsvertrag 1960, Grenzregelungsabkommen 1961).

Nepal, "Puffer" zwischen zwei großen Staaten, ist trotz einer verhältnismäßig raschen Entwicklung in den letzten beiden Jahrzehnten eines der ärmsten, am wenigsten entwickelten und immer noch isoliertesten Länder der Erde. Vor 25 Jahren war Katmandu nur zu Fuß zu erreichen. Anfang der 50er Jahre wurde das Land überhaupt erst für Fremde geöffnet. Es besitzt nur wenige leicht erschließbare Ressourcen und gehört zu den wenigen Ländern ohne eigene Erdölproduktion. Es leidet unter starkem Kapitalmangel. Entwicklungshilfe wurde in starkem Maße unter strategischen Gesichtspunkten gewährt.

Nepal ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA), der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO) und des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT). Das Land gehört außerdem der Konferenz der Bandungsstaaten und dem Colombo-Plan an.

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g : Das Staatsgebiet nimmt auf rd. 800 km Länge und bis zu etwa 200 km Breite die Südabdachung des zentralen Himalaja ein. Im Norden grenzt es zwischen Api und dem Mount Everest an Tibet, im Süden an mehrere indische Gliedstaaten. Fast zwei Drittel des Landes liegen in Höhen von mehr als 1 000 m ü. d. M., doch weist kein anderes Land derartige Höhenunterschiede wie Nepal auf. Die höchsten Berge befinden sich im Nordosten des Landes; mehrere Gipfel erreichen mehr als 8 000 m Höhe (u. a. Mount Everest mit 8 848 m, Makalu mit 8 470 m). Andererseits befindet sich im Süden des Landes die Tarai-Landschaft in der tropischen Klimazone; sie umfaßt einen bis zu 30 km breiten malariaverseuchten Streifen von dschungelartigen Gras-Waldsümpfen. Nepal läßt sich von Süden nach Norden in das Tiefland des Tarai, in die Churiaberger (Mittelland und Vorgebirge, bis 2 000 m Höhe), in die breite Zone des Vorderhimalaja (Mahabarath Lekh, Senken, 600 bis 4 000 m ü.d.M.) und den Hochhimalaja gliedern. Von Westen nach Osten läßt sich das Land in die Einzugsgebiete der Flüsse gliedern, die alle zum Ganges-Flußsystem gehören: Karnali, Gandak, Bagmati, Kosi. Wirtschaftliche und soziale Kernlandschaft ist das zentral gelegene Nepal- oder Katmandutal. Es liegt 1 300 bis 1 450 m ü.d.M., ist 130 km lang und etwa 25 km breit. Hier liegen die Hauptstadt Katmandu und die beiden früheren Hauptstädte Patan und Bhadgaon. Die klimatischen Bedingungen werden entscheidend durch die Höhenlage bestimmt. In der Tarai-Region ist der Einfluß des Sommermonsuns ausgeprägt; Überschwemmungen nach Starkregen (Niederschläge von z. T. über 2 000 mm jährlich) sind häufig, die dadurch verursachten Erosionsschäden beträchtlich. Im Vorhimalaja differenzieren sich die Niederschläge zunehmend nach Berg- und Tallagen, sie nehmen nach Westen hin ab. Im Katmandutal fällt der Hauptteil der Jahresniederschläge in den Monaten Mai bis September, die Randgebirge verhindern ein Übermaß des Monsunregens. Die Schneegrenze liegt bei rd. 5 000 m. Der zentrale Hochhimalaja ist fast völlig vergletschert.

Nepal ist mit 82 Einwohnern je qkm relativ dicht bevölkert, doch ist die Bevölkerungsverteilung entsprechend den unterschiedlichen natürlichen Verhältnissen und den daraus resultierenden Wirtschaftsbedingungen ungleich-

mäßig. Am dichtesten besiedelt sind das Katmandutal (mit bis zu 700 Einwohnern je qkm), einige Gebiete westlich davon und Teile der Tarai-Region. Äußerst dünn besiedelt bzw. unbewohnt sind der Nordwesten (Western Mountains) und der gesamte Hochhimalaja. Die ethnischen Verhältnisse sind durch eine sehr große Zahl von Volksgruppen gekennzeichnet. Vorwiegend sind es unter der Bezeichnung Gurkha - der entscheidenden Schicht - (alt-nepalesische) Gruppen von Gurung und Magar sowie im Tarai-gebiet Inder und im Katmandutal Newar. Unter 1 500 m ü.d.M. überwiegen allgemein indische und indo-nepalesische Gruppen, darüber die tibetischen Gruppen (Bhotia, Scherpa). Einst geschlossene Stammesgebiete sind durch Wanderungsbewegungen weitgehend aufgelöst. Etwa 7 000 tibetische Flüchtlinge leben in Nepal. Staatssprache ist das Nepali oder Parbatiya (Pahari) der Gurkha (Gurkhali, Ostpahari) in Devanagirischrift; als Umgangssprachen dienen teilweise tibetische Dialekte. Bei der Volkszählung 1961 in Indien wurde knapp 1/2 Million Einwanderer aus Nepal festgestellt (und 1 Mill. Menschen gaben Nepali als Muttersprache an). In der Gliederung nach dem Glaubensbekenntnis fällt das Nebeneinander von (Mahayana-)Buddhismus und Hinduismus auf; bei den Gurkha ist der Hinduismus (Sanātan oder Pauranic) stärker verbreitet, bei den Newar der Buddhismus und Schiwakult. Der Hinduismus, die Religion der königlichen Familie, ist im Vordringen, es bestehen Tendenzen zur "Staatsreligion"; religiöse Toleranz wird zurückgedrängt (Missions-, Konversionsverbot).

G e s u n d h e i t s w e s e n : Der öffentliche Gesundheitsdienst ist nur unzureichend ausgebaut. In den größeren Städten wurden mit Unterstützung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und anderer internationaler Organisationen Gesundheitszentren und moderne Krankenhäuser errichtet. Einrichtungen außerhalb von Krankenhäusern werden nur in Ausnahmefällen von Ärzten betreut; die Einrichtungen der Medizin. Versorgung sind im Katmandutal konzentriert. Missionskrankenhäuser (15) wurden 1973 vom Staat übernommen. Die Bekämpfung der Malaria in einigen Gebieten der Tarai-Region war erfolgreich. Trotzdem gehört diese Krankheit neben Tuberkulose, Typhus und Cholera zu den verbreitetsten. Besonders Krankheiten der

Atmungs- und Verdauungsorgane fordern vor allem unter Säuglingen und Kleinkindern noch immer hohe Opfer. Da die Ernährung einseitig und meist unzureichend ist (Mangel an Eiweiß, Vitaminen, Mineralstoffen), ist die Krankheitsanfälligkeit sehr hoch. Mangelnde Hygiene und fast völlig fehlende sanitäre Einrichtungen fördern die Ausbreitung von Krankheiten.

Bildungswesen: Mehr als 90 % der Bevölkerung sind Analphabeten. Trotz des in den vergangenen Jahren erfolgten Ausbaus der Bildungseinrichtungen ist der Schulbesuch gering und unregelmäßig. Eine Schulpflicht besteht nicht. Nur etwa ein Drittel der Kinder im Grundschulalter besuchen Schulen; schätzungsweise nur die Hälfte der Schulbesucher kommen über das erste Schuljahr hinaus. Erschwerend für den Aufbau eines einheitlichen Erziehungswesens ist die Vielzahl der verbreiteten Sprachen und Dialekte. Neben den indoarischen Sprachen, u. a. Amtssprache Nepali (Gurkhali), sind tibeto-burmesische Sprachen am verbreitetsten. Im Taraigebiet ist Hindi die gebräuchlichste Umgangssprache. Das Schulwesen ist nach englischem Vorbild organisiert. Neben den allgemeinbildenden Schulen gibt es eine Reihe religiöser Schulen; die größte ist das "Nepal Sanskrit College" in Katmandu. Hier befindet sich die 1960 gegründete "Tribhuvan University". Besondere Aufmerksamkeit kommt gegenwärtig dem Ausbau der Berufsausbildung und der Lehrerbildung zu.

Erwerbstätigkeit: Über neun Zehntel der Erwerbsbevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. Überwiegend handelt es sich um Kleinbauern, die zu vier Fünfteln Pächter sind. Die Erzeugung reicht größtenteils nur zur Befriedigung des Eigenbedarfs aus. Im produzierenden Gewerbe waren 1961 nur etwa 2 % der Erwerbspersonen beschäftigt, meist in Handwerksbetrieben (Herstellung von haus- und landwirtschaftlichen Gegenständen), zunehmend auch in der verarbeitenden Industrie (Juteverarbeitung, Zuckerfabriken, Herstellung von Lederwaren, chemischen Erzeugnissen u. a.). Der tertiäre Sektor besteht, abgesehen von staatlichen Dienstleistungen, im wesentlichen aus Kleinhandel auf den Binnenmärkten und im kleinen Grenzverkehr (geringer Austausch zwischen Indien und Tibet:

Salz, Wolle, Felle gegen Reis, Fertigwaren, Brennholz, Benzin u. a.).

Durch die chinesische militärische Besetzung Tibets ist der früher starke Transithandel fast völlig zum Erliegen gekommen und hat den nördlichen Bergstämmen die traditionellen Arbeitsmöglichkeiten genommen. Im übrigen liegen Handwerk, Kleingewerbe und Handel im wesentlichen in indischen Händen. Etwa 20 000 pensionierte Gurkhas erhalten britische Pensionen (jährlich 1 Mill. £), rd. 100 000 ehemalige Angehörige der indischen Armee Zahlungen aus Indien.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei:

Nepal ist ein ausgesprochenes Agrarland. Die landwirtschaftliche Nutzfläche (etwa 28 % der Gesamtfläche) ist auf Gebiete unterhalb 2 500 m Höhe beschränkt. Hauptanbaugebiete sind die Tarairegion, in der rd. 60 % des kultivierten Landes liegen, davon rd. 85 % der gesamten Reisfläche (infolge Niederschlagsreichtums zu drei Vierteln Doppelanbau, d. h. zwei Ernten im Jahr); ferner das Katmandutal, in dem mit entwickelten Bewässerungsanlagen und Einsatz mineralischer Düngemittel gute Erträge bei Reis, Weizen, Mais, Hirse und Kartoffeln erzielt werden. Auch im Katmandutal ist Doppelanbau verbreitet, meist folgt der sommerlichen Reisernte in jedem zweiten Jahr der Anbau von Winterweizen. Nennenswert ist auch der Anbau von Leinsaat, **Baumwolle, Ingwer, Kardamom und anderen Gewürzpflanzen.** Zum Teil auch für den Außenhandel kommen dem Anbau von Zuckerrohr, Tabak und vor allem Jute Bedeutung zu. Haschischhandel und -genuß ist bisher völlig legal; unter internationalem Druck gibt Nepal zu erkennen, den Hanfanbau einzuschränken oder ganz zu verbieten. Der Anteil des bewässerten Landes wurde in den letzten Jahren durch die Anlage von Stauwerken weiter erhöht. Bis Ende 1970 sollten rd. 290 000 ha Kulturland bewässert sein (bis 1969 9 % des Ackerlandes). Im Chitwatal sollen erstmals Pumpen für die Bewässerung eingesetzt werden. Großenteils sind die Anbaumethoden veraltet, hauptsächlich wegen Kapitalmangels ist eine Melioration vielfach nicht möglich. Durch Bodenerosion (Wasser, Wind) aufgrund der häufigen Steillagen, verschlimmert durch starke Waldabholzungen (Brandrodungsfeldbau), sind die Ackerflächen stark geschädigt.

Hemmend wirken sich auch Besitzstruktur und Pachtsystem aus. Obwohl durch die Bodenreform (seit 1951, zunächst wirkungslos) das Birta-System (Großgrundbesitz an Kleinbauern verpachtet) abgeschafft ist, bestehen noch Schwierigkeiten. Die Abgaben der vor willkürlicher Vertreibung nunmehr geschützten Pächter dürfen nach dem Gesetz die Hälfte des Ertrages nicht mehr übersteigen; für die Zinsen der Geldverleiher ist eine maximale Höhe von 10 % vorgesehen. Zur Beratung der Bauern und zur Entwicklung ertragsreicherer Sorten sind eine Reihe von Mustergütern und Beratungsstationen eingerichtet worden. Trotz dieser Bemühungen wird Nepal angesichts der wachsenden Bevölkerung auf absehbare Zeit auf die Lieferung von Nahrungsmitteln (vor allem aus den Vereinigten Staaten und Indien) angewiesen bleiben.

Die Viehzucht besitzt trotz günstiger natürlicher Voraussetzungen (etwa 14 % der Gesamtfläche werden als Weideland genutzt) geringe wirtschaftliche Bedeutung. Kühe sind dem Hindu-Gebot gemäß heilig, es besteht Schlachtverbot, nur Dung, Milch und Zugochsenzucht bringen Nutzen. Etwa 40 % des Großviehbestandes (Rinder, Wasserbüffel) entfallen auf die Tarairregion. Die Haltung von Schweinen, Schafen und Ziegen stagniert, während die Geflügelzucht ständig ausgebaut wird. In den nördlichen Landesteilen sind Yaks als Last- und Reittiere wichtig. Die Milchwirtschaft, die mit schweizerischer Unterstützung aufgebaut wurde, wird gegenwärtig weiter entwickelt.

Zwar ist etwa ein Drittel der Gesamtfläche mit Wald (etwa zur Hälfte Eichen) bedeckt, doch sind infolge von Brandrodungsfeldbau und unkontrollierter Brennholzgewinnung große Gebiete in den niederen Gebirgslagen zu Sekundärwald degeneriert. (Im Rahmen der Entwicklungsplanung ist mit der systematischen Wiederaufforstung begonnen worden. Die im Haushalt vorgesehenen Mittel sind jedoch zu gering, um die in der Planung angegebenen Ziele erreichen zu können.) Seit 1957 sind die Wälder überwiegend in Staatsbesitz. Wertvolle Edelhölzer (u. a. Sal, Sisu), die auch exportiert werden, finden sich in den südlichen Landesteilen, während im Norden Nadelhölzer vorherrschen. Das Sammeln von Heilkräutern an den Südhängen des Himalaja besitzt größere wirtschaftliche Bedeutung.

Der Fischreichtum der fließenden und stehenden Gewässer wird noch wenig genutzt.

Produzierendes Gewerbe:
Die Industrialisierung des Landes befindet sich noch in den Anfängen und basiert auf der Aufbereitung und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte. Die Betriebsgrößen sind noch bescheiden; nach dem Industriezensus von 1965 hatten weniger als 4 % der Betriebe (45 von 1 257 Betrieben) 50 und mehr Beschäftigte. Handwerkliche und hausgewerbliche Produktion überwiegt. Hauptstandorte sind das Katmandutal, Biratnagar und Birganj. Schwerpunkte der Förderung von Industrieanlagen sind die Zement-, die Textil- und die Holzverarbeitende Industrie.

Der Ausbau der Kraftwerkkapazitäten (1968 37,7 MW, dar. 36 % Hydro-) wird im Rahmen der Wirtschaftspläne seit Jahren vorrangig gefördert. Nepal verfügt über große Wasserkraftreserven (schätzungsweise 16 000 MW), die aber teilweise in noch unzugänglichen Gebieten liegen. Der Ausbau erfolgt durch staatliche oder halbstaatliche Gesellschaften. Die wichtigsten Projekte (teilweise bereits verwirklicht) liegen im Katmandutal, in Ostnepal, bei Birganj und Bhairawa-Palpa. Auch an der Nutzung indischer Projekte wird Nepal beteiligt.

Der Bergbau ist unbedeutend. Die meisten der festgestellten abbauwürdigen Vorkommen an Gold, Kupfer, Eisenerz (südlich Katmandu ein Vorkommen von etwa 4 Mill. t Hämatit, Fe-Inhalt 70 %), Blei, Nickel, Kobalt, Zink, Kohle, Glimmer und Schwefel sind noch nicht erschlossen. Zu den wichtigsten bergbaulichen Tätigkeiten gehört der Abbau von Glimmerschiefer und Kalkstein. Das Land wird im Rahmen des Colombo-Plans weiterhin systematisch nach Bodenschätzen untersucht.

Die bedeutendsten Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes (Zucker- und Zigarettenfabriken, Gerberei, Schuhfabrik, Ziegelei, Zementfabrik) gehören dem Staat. Den Privatunternehmen wird finanzielle und technische Unterstützung gewährt. Außerdem hat er durch Schaffung von "Industriesiedlungen" in Katmandu, Patan, Hetauda (Hitaura) und Biratnagar die Voraussetzungen zur weiteren Industrialisierung des Landes verbessert. Neben einer Reihe von Reis- und Ölmühlen, Sägewerken gibt es Jute- und Zuckerfabriken, Unternehmen der Baumwolltextil-, Zigaretten- und Drogenherstellung, weiterhin Fabriken zur Herstellung von Glas-, Leder- und Keramikwaren. Die Häl-

te des bisher investierten Kapitals wurde von indischen Industrieunternehmen bereitgestellt. Einige moderne Anlagen wurden mit Auslandshilfe finanziert oder von der Sowjetunion bzw. der VR China komplett geliefert.

A u ß e n h a n d e l : Über den Außenhandel Nepals stehen keine nationalen Außenhandelsquellen zur Verfügung. Die vorliegenden Angaben sind verschiedenen nationalen und internationalen Statistiken entnommen und stellen den Verkehr wichtigster Handelspartner Nepals dar. Sie sind in spiegelbildlicher Darstellung wiedergegeben. In den Jahren 1968 bis 1970 beschränkten sich die Angaben auf den Handelsverkehr westlicher industrialisierter Länder.

In den deutschen Außenhandelsangaben waren bis 1969 Daten für das Himalaja-Fürstentum Bhutan mit enthalten.

Etwa 9/10 des Handelsaustausches findet mit Indien statt. Hauptausfuhr Güter sind Reis und andere Nahrungsmittel, Jute und Holz.

V e r k e h r : Die verkehrsmäßige Erschließung ist unzureichend. Außer in der Tarairegion und dem Katmandutal wird der Gütertransport durch Träger und Packtiere bewältigt. Die kurzen Eisenbahnstrecken (76 cm Spurweite) Raxaul - Amlekhganj (46 km) und Jayanagar - Janakpur/Bijulpura (50 km) sind ausbesserungsbedürftig. Der Straßenbau gehört zu den vordringlichsten Infrastrukturaufgaben. Der Aufbau eines Straßensystems basiert auf einer im Tiefland des Tarai zu errichtenden Ost-West-Verbindung (Asian Highway). Wichtigste Verbindung ist heute der 190 km lange "Tribhuvan Rajpath", der das Katmandutal mit der indischen Eisenbahnstation Raxaul verbindet. Auch aus politischer Sicht bedeutungsvoll ist die von der Volksrepublik China errichtete Straße Katmandu - Kodari, durch die Nepal mit Tibet verbunden ist. Auch andere Länder (Sowjetunion, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Indien) sind am Ausbau des Straßennetzes beteiligt. Für das Katmandutal wichtig ist die 42 km lange Seilbahn zwischen Hetauda und der Hauptstadt; auf ihr werden nur Lasten (Stundenleistung 25 t) befördert.

Im Luftverkehr verbindet die mit der "Air-France" zusammenarbeitende nationale Fluggesellschaft "Royal Nepal Airline Corporation" (RNAC) die Hauptstadt mit Neu Delhi, Kalkutta und Patna. Im Inlandsdienst werden 11 Distriktshauptorte angefliegen. Der Tribhuvan-Flughafen in Katmandu ist für den internationalen Verkehr mit Großflugzeugen ausgebaut. Der Ausbau war angesichts der Bedeutung des Fremdenverkehrs als Devisenquelle wichtig, da fast alle Touristen über Katmandu einreisen (1968 24 200 Touristen). 1972 besuchten fast 60 000 Ausländer den Himalajastaat.

G e l d u n d K r e d i t : Währungseinheit ist die Nepalesische Rupie (NR); sie ist frei in die indische Rupie konvertierbar, die seit Oktober 1966 jedoch als inländisches Zahlungsmittel nicht mehr zugelassen ist. Nach der Abwertung des Pfund Sterling hat Nepal im Dezember 1967 ebenfalls seine Währung abgewertet. Zentralbank ist die "Nepal Rashtra Bank". Seit 1965 besteht eine staatliche Außenhandelsbank. An- und Verkauf von Devisen erfolgen durch mehrere autorisierte Banken und Wechselstellen; die indische Währung unterliegt keinen Beschränkungen.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt umfaßt das laufende Budget und den Kapitalhaushalt. Die ausländischen Zuwendungen, die vor allem aus Indien, den Vereinigten Staaten und der Volksrepublik China geleistet werden, decken mehr als die Hälfte der Ausgaben für Entwicklungsprojekte. Infolge der geringen wirtschaftlichen Aktivität spielen Steuern als Einnahmequelle nur eine untergeordnete Rolle. Außerdem besitzt der Staat gar keine wirkungsvolle Organisation, um die Steuern einzutreiben, und die lokale Macht der Stammesfürsten steht einer zentralen Steuereinzahlung hindernd im Wege. Zölle machen etwa 2/5 der laufenden Einnahmen aus.

P r e i s e u n d L ö h n e : Da die Marktproduktion gering ist, haben die ausgewiesenen Angaben nur sehr beschränkten Aussagewert. Besonders die Preise für Nahrungsmittel unterliegen wegen z. T. sehr unterschiedlicher Ernteergebnisse größeren Schwankungen. Über Höhe und Entwicklung von Löhnen und Gehältern sind keine Angaben verfügbar.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Dandel- dhura	Dailekh	Pokhara	Katmandu	Iiri	Chaynpur	Butwal	Barak- shetra
Monat	29°N 81°O	29°N 82°O	28°N 84°O	28°N 85°O	28°N 86°O	27°N 87°O	28°N 83°O	27°N 87°O
	.	.	.	1 337 m	2 003 m	.	.	146 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	7,5	10,4	13,0	10,2	8,8	13,0	17,7	17,1
Juli	20,3	23,2	25,8	24,5	21,2	23,9	29,0	28,1
Jahr	15,8	18,5	21,0	18,7	15,6	19,4	25,5	24,4

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	11,0	15,3	19,2	18,1	16,8	17,2	23,2	23,3
Juli	23,4	26,5	29,5	28,7	25,3	27,4	32,6	31,8
Jahr	19,9	32,1	26,2	25,4	22,4	23,3	30,7	29,7

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,25 mm)

Januar ¹⁾	78/5	56/5	43/3	15/1	18/2	21/2	25/2	37/3
Juli	394/24	412/21	776/27	373/21	610/30	244/21	696/22	550/25
Jahr	1 545/111	1 715/106	3 447/156	1 426/97	2 379/161	1 149/104	2 395/89	2 436/129

Extreme Klimadaten (Temperaturen °C)

wärmster Monat								
mitt.tägl.Max.	V 26,6	V 29,9	V 30,8	V 29,5	VI 25,8	V 29,1	V 38,4	IV 34,9
Abs. Max./Mon.	32,5/VI	35/VI	37/V	38/VI	31/VI	35/V	45/V	42/IV,V
Abs. Min./Mon.	- 3/II	2/I	4/I	-3/I,XII	(-5/I,II	3/I	- 0,1/II	7/II

*) Römische Zahlen geben die Monate an.

1) Regensmengen im November und Dezember geringer als im Januar, durchschnittlich unter 10 mm, 1 Regentag pro Monat.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1971	1972
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm	140 797 ^{a)}				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	10 103	10 652	10 845	11 555 ^{b)}	.
Bevölkerungsdichte	Einw. je qkm	72	76	77	82	.
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	1,8	1,8	1,8	.	.
		1961 ¹⁾				
		Fläche		Bevölkerung		Einwohner
		qkm		1 000		je qkm
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungszonen 3)						
Mechi	Ilam	7 247		450		62
Koshi	Biratnagar	8 536		677		79
Sagarmatha	Rajbiraj	11 766		1 092		93
Janakpur	Jaleswar	9 894		905		91
Bagmati	Katmandu	9 493		1 228		129
Narayani	Birganj	8 269		825		100
Gandaki	Pokhara	12 142		881		73
Dhawalagiri	Baglung	12 463		228		18,3

1) Volkszählungsergebnis vom 22. Juni. Anwesende Bevölkerung: 9 413 000. - 2) Stand: 1969. - 3) Der genaue Grenzverlauf ist auch den einheimischen Behörden nicht immer bekannt. Die Verwaltungssitze werden gelegentlich verlegt.

a) Die Flächenangaben differieren; nach anderen Angaben umfaßt das Staatsgebiet rund 142 000 qkm. - b) Volkszählungsergebnis vom 22. Juni.

Gegenstand der Nachweisung	Verwaltungs- sitz 2)	Fläche		1961 ¹⁾		
				Bevölkerung		Einwohner je qkm
		qkm	1 000			
Lumbini	Bhairawa	9 453	893		94	
Karnali	Jumla	13 480	184		13,6	
Rapti	Tulsipur	10 109	589		58	
Bheri	Nepalganj	9 339	547		59	
Seti	Dhangarhi	12 587	657		52	
Mahakali	Mahendranagar	7 131	259		36	
Einheit		1961	1965	1968	1969	1971
Geborene	auf 1 000 d.Bev.	41,1	44,6 ^{a)}	.	.	45,0
Gestorbene	auf 1 000 d.Bev.	20,8	22,9 ^{a)}	.	.	20,0
		1952/54		1961/62		
Auswanderer ³⁾ nach Zielländern	Anzahl	198 100		328 470		
Indien	Anzahl	.		302 162		
Malaysia	Anzahl	.		12 798		
Birma	Anzahl	.		3 025		
China	Anzahl	.		809		
Pakistan	Anzahl	.		100		
Andere	Anzahl	.		9 576		
		1961 ¹⁾			1971 ⁴⁾	
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
Bevölkerung nach Alters- gruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	1 000	3 753	1 911	1 842	4 426	
unter 5	1 000	1 378	660	677	1 668	
5 - 15	1 000	2 415	1 251	1 164	2 758	
15 - 65	1 000	5 370	2 595	2 775	6 452	
15 - 20	1 000	808	408	400	1 197	
20 - 25	1 000	789	366	423	993	
25 - 35	1 000	1 520	722	798	1 505	
35 - 45	1 000	1 055	519	536	1 288	
45 - 55	1 000	741	364	376	906	
55 - 65	1 000	458	216	242	563	
65 und älter	1 000	290	130	160	370	
		1961 ¹⁾				
		insgesamt	männlich	weiblich		
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten	1 000	336	178		158	
	%	3,6	3,8		3,3	
in Landgemeinden	1 000	9 077	4 458		4 619	
	%	96,4	96,2		96,7	
		1961	1965	1968	1969	1971
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Katmandu, Hauptstadt	1 000	121	.	200	.	333
Patan (Lalitpur)	1 000	135	.	150	.	.
Bhadgaon (Bhaktapur)	1 000	84	.	90	.	.
Biratnagar	1 000	33	.	40	.	.
Nepalganj	1 000	.	.	20	.	.
Birganj	1 000	10	.	15	.	.
Bevölkerung nach ausgewähl- ten Volksgruppen						
Indo-nepalesische und indische Gruppen	1 000	.	.	.	8 000	.

1) Volkszählungsergebnis vom 22. Juni. Anwesende Bevölkerung: 9 413 000. - 2) Stand: 1969. - 3) Mehr als sechs Monate abwesende Personen. Zählungsergebnisse. - 4) 1971: Vorausberechnungen (Basis: Volkszählungsergebnis vom 22. Juni 1961).

a) Schätzung der Vereinten Nationen für den Zeitraum 1965 bis 1970.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1965	1968	1969	1971
Altnepalesische Gruppen ("Gurkha")	1 000	.	.	.	2 900	.
darunter:						
Newar	1 000	.	.	.	800	.
Thamang	1 000	.	.	.	600	.
Gurung	1 000	.	.	.	200	.
Magar	1 000	.	.	.	300	.
Rai	1 000	.	.	.	300	.
Limbu	1 000	.	.	.	200	.
Tharu	1 000	.	.	.	400	.
Tibetische Gruppen	1 000	.	.	.	100	.
darunter:						
Bhotia	1 000	.	.	.	70	.
Sherpa	1 000	.	.	.	25	.

	1961 ¹⁾	
	1 000	%
Bevölkerung nach ausgewählten Sprachgruppen		
Nepali	4 796,5	50,8
Maithali	1 130,4	12,0
Bhojpuri	577,4	6,1
Tamang	518,8	5,5
Abadhi	447,1	4,7
Tharu	406,9	4,3
Newari	377,7	4,0
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit		
Hindus	8 254,4	87,5
Buddhisten	871,0	9,2
Moslems	280,6	3,0
Andere 2)	7,0	0

	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Gesundheitswesen						
Krankenhäuser ³⁾	Anzahl	51	50	57	50	51
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	47	46	53	46	47
staatlich	Anzahl	34	37	41	38	38
Fachkrankenhäuser ⁴⁾	Anzahl	4	4	4	4	4
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	1 481	1 481	2 046	1 485	1 607
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	1 247	1 247	1 772	1 215	1 297
staatlich	Anzahl	866	961	1 225	845	897
Fachkrankenhäuser ⁴⁾	Anzahl	234	234	274	270	310
Ärzte	Anzahl	224	250	263	262	221 ^{a)}
Einwohner je Arzt	1 000	45	41	40	41	.
"Medical Assistants" ⁵⁾	Anzahl	.	76	254	88	72 ^{a)}
Zahnärzte	Anzahl	5	4	10	7	8 ^{a)}
Einwohner je Zahnarzt	1 000	2 038	2 593	1 056	1 536	.
Apotheker	Anzahl	1	.	10	8	.
Krankenschwestern	Anzahl	96	120	257	241	309 ^{a)}
mit Hebammenausbildung ⁶⁾	Anzahl	34	48	88	108	148 ^{a)}
Ausgewählte Krankheiten und Todesfälle						
Meldepflichtige Neuerkrankungen						
Cholera	Anzahl	13	2	5	34	226
Typhus abdominalis	Anzahl	.	.	83	.	.
Tuberkulose	Anzahl	.	.	329	.	.
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	.	.	212	.	.
Pocken	Anzahl	59	385	110	249	163
Malaria	Anzahl	.	.	41	.	.
Todesfälle						
Cholera	Anzahl	4	-	1	17	6

1) Volkszählungsergebnis vom 22. Juni. Anwesende Bevölkerung: 9 413 000. - 2) Jainas (831), Christen (458) und 5 716 Personen, deren Religionszugehörigkeit ungeklärt war. - 3) Außerdem gab es 1969 97 Gesundheitszentren, 24 Gesundheitsposten und 10 Dispensarien. - 4) Je ein staatliches Krankenhaus (in Klammern Bettenzahl für 1969) für Tuberkulose (50), Gynäkologie und Geburtshilfe (90), Infektionskrankheiten (50) und ein privates Lepraheim (120). - 5) Ärztliche Tätigkeit ausübende Personen ohne Universitätsausbildung. - 6) Einschl. Hilfshebammen.

a) Nur im Staatsdienst.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Tuberkulose	Anzahl	.	.	.	.	.
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	.	.	17	.	.
Pocken	Anzahl	11	96	23	.	19
Schutzimpfungen gegen Tuberkulose (BCG)	1 000	.	.	.	58	69 ^{a)}
Pocken	1 000	120	157	252	1 546	2 086
		1965	1967	1968	1969	1970
Bildungswesen ¹⁾						
Schulen und andere Lehranstalten						
Grundschulen	Anzahl	5 000	6 319	6 631	6 880	7 256
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	648	741	841	959	1 065
Berufsbildende Schulen	Anzahl	16	20	25	.	29
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	5	8	.	.	.
Hochschulen (Colleges) 2)	Anzahl	31	36	36	44	.
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	11 995	13 960	16 407	17 563	18 250
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	3 220	3 500	3 876	4 060	5 407
Berufsbildende Schulen	Anzahl	70	.	131	.	151
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	55	57	.	.	.
Hochschulen (Colleges) 2)	Anzahl	495	730	819	960	1 058
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen	1 000	333,4	394,7	444,2	448,8	449,1
Mittel- und höhere Schulen	1 000	56,6	69,1	78,3	94,7	102,7
Berufsbildende Schulen	1 000	1,8	6,0	.	.	6,0
Lehrerbildende Anstalten	1 000	0,4	0,6	.	.	0,4
Hochschulen (Colleges) 2)	1 000	6,5	10,2	11,8	15,0	17,0
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 11 Jahre 3)	% d. Altersgr.	14	24	26	.	31
11 bis 16 Jahre 3)	% d. Altersgr.	7	7	7	.	7
Erwachsenenbildung						
Anstalten	Anzahl	.	37 ^{b)}	37	37	.
Lehrkräfte	Anzahl	60	728 ^{b)}	.	111	.
Teilnehmer	Anzahl	1 883	14 560 ^{b)}	.	1 665	.

	1952/54			1961		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	% der Altersgruppe					
Analphabeten nach Geschlecht und Altersgruppen 4)						
15 Jahre und älter	94,9	90,9	99,4	91,2 ^{c)}	83,3	98,5
im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10 - 15	95,5	92,8	98,6	90,8	85,5	96,9
15 - 20	94,6	90,0	98,9	88,6	80,5	96,9
20 - 25				89,4	79,8	97,6
25 - 35	94,7	89,5	99,5	91,2	83,1	98,6
35 - 45				91,6	84,0	98,9
45 - 55	95,4	90,8	99,7	92,5	85,7	99,2
55 - 60				92,5	85,7	99,3
60 und älter				94,1	87,7	99,4

Einheit	1962	1964	1965	1966	1967
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 5)					
Gesamtausgaben	1 000 NR	29 334	.	.	.
Laufende Ausgaben	1 000 NR	19 775	28 800	36 200	37 200
Investitionen	1 000 NR	9 559	.	.	.

1) Je nach den klimatischen Verhältnissen beginnen die Schuljahre in den heißen Regionen im August, in den kühleren Regionen im Februar. - 2) Einschl. der einzigen Universität des Landes: Tribhuvan-Universität in Katmandu (gegr. 1960) mit 142 Lehrkräften und 656 Studenten. - 3) Nach dem englischen Schulsystem; in Schulen, an denen Sanskrit gelehrt wird, 6 bis 12 bzw. 12 bis 15 Jahre. - 4) Volkszählungsergebnisse. - 5) Außer 1962 nur Ausgaben der Zentralregierung.

a) 1970: 86 114 Impfungen. - b) Durchschnittszahlen einer Dreijahresperiode. - c) Volkszählung 1971: 86,1 % Analphabeten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1970			
Erwerbstätigkeit							
Erwerbspersonen ¹⁾	1 000	4 384	4 713	5 216			
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	47,8	46,7	46,3			
		1960	1965	1970	1960	1965	1970
		1 000			%		
Erwerbspersonen und Erwerbsquoten ¹⁾ nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)							
10 - 15		279	320	343	27,2	26,1	25,0
15 - 20		697	827	973	84,9	83,7	81,7
20 - 25		626	624	783	82,5	82,3	82,4
25 - 45	1	906	981	2 043	79,3	78,5	78,1
45 - 55		517	563	634	75,0	74,3	73,8
55 - 65		270	298	327	62,6	62,2	61,5
65 und älter		89	100	113	35,8	34,6	33,9
		1952/54 ²⁾			1961 ³⁾		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
		1 000					
Erwerbspersonen nach der Stellung in Beruf		4 153	2 460	1 693	4 307 ^{a)}	2 564	1 743
Selbständige		3 383	1 945	1 438	3 318	1 963	1 355
Mithelfende Familienangehörige		.	.	.	270	72	198
Lohn- und Gehaltsempfänger		757	508	249	597	517	181
Unbestimmt		13	7	6	22	12	10
nach Wirtschaftsbereichen							
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei		3 883	2 257	1 626	4 041	2 352	1 688
Produzierendes Gewerbe		90	61	28	88	65	22
Energie- und Wasserwirtschaft		1	1	0	1	1	0
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden		0	0	-	0	0	0
Verarbeitendes Gewerbe		81	53	27	81	59	22
Baugewerbe		8	7	1	6	5	0
Handel, Banken und Versicherungen		58	44	14	47	39	9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung		20	13	7	16	13	3
Sonstige Dienstleistungen		96	81	15	82	72	10
Nicht ausreichend beschrieb. Tätigkeiten		7	4	3	33	22	11
Arbeitslose		2	1	0			
	Einheit	1965	1966	1969	1971	1972	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei							
Bodennutzung							
Landwirtschaftl. Fläche	1 000 ha	3 831	4 266	3 988 ^{b)}	3 878	.	.
Ackerland	1 000 ha	1 831	2 266	2 090 ^{b)}	1 980	.	.
Bewässerte Fläche	1 000 ha	86	105	181	181	.	.
Reisanbaufläche	1 000 ha	1 100	1 030	1 325	1 202	1 000	.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	2 000	2 000	1 898	1 898	.	.
Waldfläche ⁴⁾	1 000 ha	4 532	4 532	4 365	4 475	.	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	5 717	5 282	5 727	5 727	.	.

1) Im Alter von 10 Jahren und darüber. Berechnungen des ILO, Genf. - 2) Ohne rd. 216 900 Personen, deren wirtschaftliche Stellung unbekannt war. - 3) Volkszählungsergebnis vom 22. Juni. - Personen im Alter von 15 Jahren und darüber. - 4) Einschl. unbestockter Fläche.

a) 1971 waren 45 123 Personen im Staatsdienst. 1972 waren 93 % der Erwerbsbevölkerung in der Landwirtschaft tätig. - b) Ohne Dauerkulturen.

Gegenstand der Nachweisung	1966					
	Gebirgszone	Östliches	Westliches	Zentrales und Inneres	Katmandutal	
						Tarai
%						
Landwirtschaft						
Landwirtschaftliche Betriebe 1) nach ausgew. Regionen und Größenklassen (von... bis unter ... ha)						
unter 0,5	83	13	1	4	52	
0,5 - 1,0	13	17	6	1	30	
1,0 - 2,0	3	29	9	18	16	
2,0 - 4,0	1	23	18	39	2	
4,0 und mehr	0	18	66	32	0	
	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Verbrauch von Handelsdünger 2)						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	0,8	2,3	3,3	4,1	6,5
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	-	0,6	1,0	1,1	1,3
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	-	0,1	0,2	0,2	0,2
Schlepperbestand JE	Anzahl	235	340	358	375	.
Ausgew. landw. Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	152	227	265	193	223
Mais	1 000 t	856	920	833	761	785
	dt/ha	19,5	17,0	18,7	17,4	17,4
Hirse	1 000 t	120	116	130	130	120
Reis	1 000 t	2 207	2 410	2 305	2 353	1 754
	dt/ha	20,1	18,2	19,5	19,6	17,5
Kartoffeln	1 000 t	192	292	290	273	293
Zuckerrohr	1 000 t	192	188	200	236	245
	dt/ha	168	145	143	.	.
Tabak	1 000 t	5,2	6,5	6,9	7,0	9,0
Jute	1 000 t	39	49	53	58	50
Ölsaaten	1 000 t	51	57	55	57	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Viehbestand JE						
Rinder	1 000	5 850	6 250	6 300	6 350	6 400
Büffel	1 000	2 400	3 450	3 460	3 480	3 500
Schweine	1 000	250	320	320	300	300
Schafe	1 000	2 000	2 150	2 200	2 200	2 220
Ziegen	1 000	2 100	2 240	2 260	2 300	2 300
Geflügel	1 000 St	16 500	.	18 000	19 000	19 000
Ausgew. tierische Erzeugnisse						
Rind-, Kalb- und Büffel- fleisch 3)	1 000 t	8	10	14	15	16
Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch 3)	1 000 t	15	16	16	16	16
Schweinefleisch 3)	1 000 t	1	2	2	2	2
Geflügelfleisch	1 000 t	12	14	14	15	15
Kuhmilch	1 000 t	185	188	204	210	220
Büffelmilch	1 000 t	359	367	400	410	420
Ziegenmilch	1 000 t	26	29	28	29	29
Hühnereier	1 000 t	10	11	11	12	12
Wolle, Roh-(Schweiß-) Basis	1 000 t	3,6	4,0	4,0	4,0	4,0
Wolle, gewaschen	1 000 t	2,0	2,2	2,2	2,2	2,2

1) Studie des Ministeriums für Wirtschaftsplanung (Stichprobenerhebung). Erfaßt wurden 2 000 landwirtschaftliche Betriebe in ausgewählten Landesteilen. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 3) Erzeugung aus einheimischem Viehbestand.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag ¹⁾	1 000 cbm	6 976	7 023	7 086	6 724	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	147	156	158	98	100
Laubholz	1 000 cbm	6 829	6 867	6 928	6 626	6 800
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	425	452	463	408	.
Brennholz	1 000 cbm	6 551	6 571	6 623	6 316	.
Fischerei						
Fangmengen	1 000 t	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0

1965²⁾

Produzierendes Gewerbe

Anzahl

Betriebe des verarbeitenden Gewerbes

1 257

nach Größenklassen von ... bis ... Beschäftigte

1 - 9
10 - 19
20 - 49
50 - 99
100 - 299
300 und mehr

990
143
79
30
13
2

	Betriebe	1965 ²⁾	Beschäftigte
	Anzahl		
Betriebe und Beschäftigte des verarbeitenden Gewerbes	1 257		14 397
darunter:			
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	1 073		6 716
darunter:			
Reismühlen	752		3 976
Ölmühlen (Saatöl)	41		222
"bidi"-Herstellung ³⁾	113		615
Textilindustrie	14		3 495
Jutewebereien	3		3 124
Holzindustrie			
Sägewerke und Holzbearbeitung	17		429
Holzverarbeitung	40		354
Chemische Industrie	12		504
Herst. von Seife	6		56
Herst. von Zündwaren	6		448
Verarbeitung von Steinen und Erden	92		1 500
Ziegeleien	80		1 330

	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	1 000 kW	25,2	30,8	31,3	37,7	.
Wasserkraftwerke	1 000 kW	7,5	13,3	13,7	13,6	16,6
Werke f. d. öff. Versorg.	1 000 kW	11,1	24,8	29,1	32,0	35,6
Erzeugung von Elektrizität	1 000 kWh	.	.	43	55	60
in Wasserkraftwerken	1 000 kWh	11	24	30	.	36
in Werken f. d. öff. Versorgung	1 000 kWh	20	29	37	51	54

		1965	1969	1970	1971	1972 ⁴⁾
Produktion ausgew. Erzeugnisse ⁵⁾						
Verarbeitendes Gewerbe						
Stahl, rostfrei	t	232 ^{a)}	2 419	933	302	.
Leder, gegerbt	t	3	100	138	152	121

1) Berichtszeitraum endet am 31. Juli des angegebenen Jahres. - 2) Vorläufige Zensusergebnisse. - 3) Handgemachte Kleinzigarre. - 4) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis März des angegebenen Jahres. - 5) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

a) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972 ¹⁾
Schuhe	1 000 P	1,1	32,1	42,0	65,8	70,0
Baumwolle und synthet. Gewebe	1 000 m	970	3 541	2 514	2 500	.
Wollwaren	t	16	11	.	.	.
Juteerzeugnisse	1 000 t	19,0	14,0	10,2	13,5	12,5
Seife	t	834	338	459	.	.
Zucker	1 000 t	7,3	9,7 ^{a)}	16,2 ^{b)}	14,5 ^{b)}	7,6
Butter	t	10	10 ^{a)}	20 ^{b)}	19 ^{b)}	.
Käse	t	15	6 ^{a)}	15	19	.
Tee	t	.	17,3	20,0	20,5	24,4
Zigaretten	Mill. St	414	1 677	1 795	2 083	2 190
		1965	1967	1968	1969	1970
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	38,9	37,9	41,8	49,1	53,0
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	22,8	26,8	27,2	28,5	21,8
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 16,1	- 11,1	- 14,6	- 20,6	- 31,2
Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern						
EG-Länder 2)	Mill. US-\$	1,4	3,0	2,6	3,1	6,0
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	0,5	1,3	1,0	0,9	1,1
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	0,5	1,2	1,2	1,5	4,6
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	1,3	1,5	0,8	1,0	1,1
Indien	Mill. US-\$	35,2	29,8	33,3	40,1	39,5
Japan	Mill. US-\$	0,3	2,8	4,7	4,1	5,3
Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern						
EG-Länder 2)	Mill. US-\$	0,7	4,0	5,2	5,0	5,4
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	0,1	0,8	0,3	0,9	0,5
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	0,2	2,4	3,3	2,0	2,4
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	0,1	0,3	1,1	1,5	1,9
Frankreich	Mill. US-\$	.	0,4	0,4	0,6	0,6
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	0,3	1,5	2,0	2,2	2,0
Indien	Mill. US-\$	21,6	20,6	18,4	19,4	12,9
Japan	Mill. US-\$	0,2	0,6	1,3	1,5	1,0
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	.	.	3,4	4,2	3,9
Erdöldestillations- erzeugnisse	Mill. US-\$	.	.	5,0	5,9	3,8
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	.	.	2,6	3,6	3,8
Baumwollgewebe	Mill. US-\$	.	.	9,8	11,2	11,9
Andere Gewebe	Mill. US-\$	.	.	1,0	0,9	2,2
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	.	.	1,7	1,1	1,2
Nichtelektr. Maschinen	Mill. US-\$	.	.	2,0	1,5	2,2
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	.	.	1,7	1,4	1,4
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	.	.	0,8	1,9	1,8
Luftfahrzeuge	Mill. US-\$	.	.	0,1	0,1	3,2
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Reis	Mill. US-\$	.	.	3,8	8,4	8,2
Ziegenfelle	Mill. US-\$	.	.	0,1	0,5	0,3
Pelzfelle, roh	Mill. US-\$	.	.	0,1	0,5	0,4
Ölsaaten und Ölfrüchte	Mill. US-\$	.	.	1,0	0,8	0,7
Jute	Mill. US-\$	.	.	5,6	4,7	4,1
Glimmer	Mill. US-\$	.	.	0,4	0,8	0,2
Dachsborsten u.a. für Besen usw.	Mill. US-\$	.	.	1,4	1,4	2,6
Amber, Bibergeil usw.	Mill. US-\$	.	.	0,2	0,5	0,6
Gewebe aus Jute	Mill. US-\$	.	.	1,0	1,1	0,7
Gewebe aus synthet. u. künstl. Spinnstoffen	Mill. US-\$	.	.	2,1	1,1	0,6
Säcke, Beutel z. Ver- packungszwecken	Mill. US-\$	.	.	0,0	1,7	2,3
Haushaltsartikel	Mill. US-\$	.	.	4,8	1,9	0,3

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis März des angegebenen Jahres. - 2) Belgien-Luxemburg, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Irland, Italien, Niederlande.

a) 1968. - b) Ohne Ghee (Schmelzbutter aus Büffelmilch).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Nepal ¹⁾ als Herstellungsland)	1 000 US-\$	140	1 016	889	765	2 172
Ausfuhr (Nepal als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	461	771	1 014	2 634	3 241
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr-überschuß (-)	1 000 US-\$	+ 321	- 245	+ 125	+ 1 869	+ 1 069
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Ziegenfelle	1 000 US-\$	-	253	129	31	89
Jute u. a. textile Bastfasern	1 000 US-\$	116	500	550	446	1 768
Abfälle und Schrott von Nickel	1 000 US-\$	-	-	-	-	36
Säcke, Beutel z. Verpackungszwecken	1 000 US-\$	-	52	-	41	88
Geknotete Teppiche aus Wolle usw.	1 000 US-\$	17	37	44	76	85
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	-	181	101	296	495
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	1	19	36	58	226
Metallwaren	1 000 US-\$	21	13	50	33	173
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	311	153	314	1 799	1 720
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	15	35	40	51	266
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	36	63	75	109	49
Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	1 000 US-\$	17	29	41	65	75
		1966		1972		
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge	km		83		100	
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	Anzahl		13		.	
Personenwagen	Anzahl		19		.	
Güterwagen	Anzahl		110		.	
Seilbahnen ²⁾	km		42		.	
Transportleistung ³⁾	1 000 t		400		.	
		1960	1965	1967	1968	1970
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	1 536	2 641	.	.	3 304
Allwetterstraßen	km	601	749	.	.	1 558
Erdstraßen	km	935	1 892	.	.	1 746
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	JE 1 000	1,3	2,7	3,6	4,0	.
Omnibusse und Lastkraftwagen	1 000	0,4	1,3	1,5	3,0	.
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	JE 1 000	0,1	0,3	0,3	0,4	.
		1956	1961	1965	1970	1971
Luftverkehr						
Flugplätze	Anzahl	5	12	16	37	41
Allwetterflugplätze	Anzahl	1	1	2	5	17 ^{a)}
Gutwetterflugplätze	Anzahl	4	11	11	9	.
STOL-Felder ⁴⁾	Anzahl	-	-	3	23	24
Personenkilometer	1 000	.	5 770	14 140	38 970	.
Nettotonnenkilometer	1 000	.	90	110	350	.

1) Ab 1970 ohne Bhutan. - 2) Zwischen Katmandu und Hetauda. Die Seilbahn dient jetzt hauptsächlich dem Transport von Massengütern. - 3) Basis: 200 Achtstundentage. - 4) STOL = Short take-off and landing (Kurzstreckenstarter).

a) JE 1972: 14 Allwetter- und Gutwetterflugplätze

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Nachrichtenverkehr						
Fernsprechanschlüsse ¹⁾	1 000	3	4	5	6	7
Rundfunkteilnehmer ²⁾						
Hörfunk	1 000	40	.	50	55	70
		1965	1969	1970	1971	1972
Fremdenverkehr						
Grenzankünfte einreisender Auslandsgäste	1 000	9,4	34,9	46,0	49,9	58,8
		1962	1963	1964	1968	
Eingereiste Auslandsgäste nach Herkunftsländern	Anzahl	6 179	7 275	9 526	24 200	
Vereinigte Staaten	%	58,0	53,1	47,9	45,0	
Großbritannien und Nordirland	%	9,0	11,4	11,4	14,0	
Frankreich	%	8,5	8,0	9,3	9,0	
Bundesrepublik Deutschland	%	6,1	6,5	8,1	8,0	
Schweiz	%	3,0	2,3	3,5	.	
Kanada	%	1,7	1,7	2,6	.	
Australien	%	1,6	1,6	2,4	.	
Japan	%	2,4	2,9	2,3	.	
Italien	%	1,1	1,2	2,0	.	
Pakistan	%	0,1	1,5	1,4	.	
Andere Länder	%	8,5	9,8	9,1	.	
		1965	1970	1971	1972	1973

Geld und Kredit

Währung ³⁾

Nepalese rupee (N.Re., Re.) Nepalesische Rupie (NR) = 100 Paisa ⁴⁾

Kurs New Yorker

Notierung

JE

DM für 1 NR

0,5300

0,3660

0,3223

0,3234

0,2703

JE

US-\$ für 1 NR

0,1325

0,1000

0,1000

0,1010

0,1000

Gold- und Devisenbestand ⁵⁾

Mill. US-\$

52,1

86,2

92,2

104,0

96,0 ^{a)}

Bargeldumlauf (Noten
und Münzen) ⁵⁾⁶⁾

Mill. NR

268,7

510,7

550,4

583,4

613,4

Bankeinlagen (jederzeit
fällig) ⁵⁾⁷⁾

Mill. NR

72,0 ^{b)}

118,0

132,8

164,7

211,3

Spar- und Termin-

einlagen ⁵⁾⁷⁾

Mill. NR

39,7 ^{c)}

179,0

225,7

321,7

435,5

Bankkredite an Private ⁵⁾⁸⁾

Mill. NR

83,5 ^{c)}

207,2

274,0

385,9

394,5

Öffentliche Finanzen

Staatshaushalt ⁹⁾

Einnahmen

Mill. NR

367,8

729,0

918,2

1 098,0

607,0 ^{d)}

Laufende Einnahmen

Mill. NR

192,3

435,5

486,0

561,0

607,0 ^{d)}

darunter:

Einkommensteuer

Mill. NR

5,3

17,9

20,0

23,0

24,2 ^{d)}

Zölle

Mill. NR

83,3

189,3

208,9

220,0

224,4 ^{d)}

Verbrauchssteuern

Mill. NR

13,9

35,1

47,2

58,0

109,9 ^{d)}

Einkünfte aus Grund-

besitz

Mill. NR

.

80,0

80,0

88,0

90,4 ^{d)}

Kapitaleinnahmen

Mill. NR

175,5

293,5

432,2

537,0

.

Inlandsanleihen

Mill. NR

7,5

20,0

30,0

90,0

.

Auslandshilfe

Mill. NR

168,0

273,5

402,2

447,0

.

Kredite

Mill. NR

5,9 ^{e)}

5,1

69,5

95,0

.

Subventionen

Mill. NR

162,1 ^{e)}

268,4

332,7

352,0

.

1) JA, außer 1970-71. - 2) Geräte in Gebrauch. - 3) 1965 waren in bestimmten Gebieten von Nepal auch indische Geldzeichen als gesetzliches Zahlungsmittel in Umlauf. - 4) Für die 50-Paisa-Münze ist auch die Bezeichnung "Mohur" gebräuchlich. - 5) Mitte Januar. - 6) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 7) Geschäftsbanken. - 8) "Monetary Authorities" und Geschäftsbanken. - 9) Die Haushaltsjahre laufen vom 16. Juli des vorhergehenden bis zum 15. Juli des angegebenen Jahres. 1965: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 1970: berichtigter Voranschlag, ab 1971: Voranschläge.

a) Außerdem 2,4 Mill. US-\$ Sonderziehungsrechte. - b) Einschl. Bankeinlagen der Regierung und des Auslands. - c) Einschl. "export bills". - d) Errechnete Zahlen (1 US-\$ = 10,10 NR). - e) Einschl. 21,0 Mill. NR anderer Auslandshilfe.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973	
Ausgaben	Mill. NR	349,9	718,2	983,9	1 137,0	1 267,6	
Laufende Ausgaben	Mill. NR	117,9	240,2	324,7	368,0	409,8	
Verwaltung	Mill. NR	20,0	107,7	127,9	112,0	71,1 ^{a)}	
Verteidigung	Mill. NR	27,5	50,0	60,5	63,0	71,0	
Schuldendienst	Mill. NR	2,6	15,7	18,1	] 193,0	134,8 ^{b)}	
Andere Ausgaben ¹⁾	Mill. NR	67,8	66,8	118,2			
Entwicklungsausgaben	Mill. NR	231,9	478,0	659,2	769,0	857,8	
Gesundheitswesen	Mill. NR	14,8	24,4	36,4	35,0	.	
Bildungswesen	Mill. NR	22,4	26,2	41,0	40,0	.	
Land- und Forstwirtschaft ²⁾	Mill. NR	10,6	90,2	134,4	64,0 ^{c)}	132,8	
Industrie, Bergbau, Handel	Mill. NR	22,6	18,1	48,1	84,0	86,3	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. NR	15,9	239,2	307,9	] 546,0	442,6 ^{d)}	
Andere Entwicklungsausgaben	Mill. NR	145,5	79,9	91,4			
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	Mill. NR	+ 17,9	+ 10,8	- 65,7	- 39,0	.	
		1965	1967	1968	1969	1970	
Preise							
Preisindex ³⁾	D	1963 = 100 ⁴⁾⁵⁾	125	111	133	138	138
Nahrungsmittel		1963 = 100	149	133	160	150	148
Getreide		1963 = 100	195	198	209	195	184
Hülsenfrüchte		1963 = 100	162	131	191	153	145
Kartoffeln		1963 = 100	170	128	139	125	127
Senföl		1963 = 100	141	112	129	133	147
Ghee, gereinigt ⁶⁾		1963 = 100	129	116	128	150	147
Zucker		1963 = 100	124	123	151	147	140
Pfeffer		1963 = 100	102	85	91	96	132
Cuminsaat ⁷⁾		1963 = 100	106	85	121	136	139
Salz		1963 = 100	100	84	97	144	97
Milch		1963 = 100	111	115	123	94	133
Leuchtöl		1963 = 100	113	114	128	142	143
Baumwolltextilien		1963 = 100	112	86	111	122	122
Preisindex für die Lebenshaltung in Katmandu	D	1963 = 100 ⁴⁾	.	139	138	144	159
darunter:			.				
Nahrungsmittel ⁸⁾		1963 = 100	.	151	148	153	169
Bekleidung ⁹⁾		1963 = 100	.	119	136	148	169
Heizung und Beleuchtung		1963 = 100	.	113	99	104	114
Haushaltsartikel		1963 = 100	.	110	104	102	132
			1965	1969	1970	1971	1972
Preisindex für die Lebenshaltung in Katmandu ¹⁰⁾	D	1964 = 100	108	128	146	143	168
Ernährung		1964 = 100	108	130	153	148	177

1) Einschl. Wirtschafts- und Sozialleistungen. - 2) Einschl. Landreform und Bewässerung. - 3) Ermittelt aus Durchschnittspreisen auf den Märkten Katmandu, Terai- und Hillregion. - Berichtszeitraum: 16. Juli des vorhergehenden bis 15. Juli des angegebenen Jahres. - 4) 16. Juli 1962 bis 15. Juli 1963 = 100. - 5) Originalbasis: 16. Juli 1961 bis 15. Juli 1962. - 6) Schmelzbutter aus Büffelmilch. - 7) Cumin: Kümmelähnliches Gewürz. - 8) Einschl. Getränke. - 9) Einschl. Schuhe. - 10) Ohne Miete. - 1972: D Oktober.

a) Nur allgemeine Verwaltung. - b) Nur Wirtschafts- und Sozialleistungen. - c) Nur Landwirtschaft. - d) Einschl. Energiewirtschaft.

E n t w i c k l u n g s p l a n u n g

Dem ersten Fünfjahresplan (1957 bis 1962), der vollständig durch ausländisches Kapital finanziert wurde, folgte ein Dreijahresplan (1962 bis 1965), dessen Investitionssumme auf 600 Mill. NR beschränkt war. Er stellte ein rein staatliches Investitionsprogramm dar. Zu seiner Finanzierung trugen inländische Kapitalquellen (fast nur Überschüsse des ordentlichen Staatshaushalts) zu fast einem Viertel bei. Der zweite Fünfjahresplan (1965 bis 1970) war die erste Phase eines Fünfzehnjahres-Rahmenprogramms, das eine Verdoppelung des Volkseinkommens bis 1980 vorsah. Im Vordergrund stand der Ausbau der Infrastruktur (Straßen, Brücken, Kraftwerke). Die Landwirtschaft erhielt in verstärktem Umfange Mittel zur Produktivitätssteigerung; durch zunehmende Anwendung von Handelsdünger, verbessertem Saatgut, Schädlingsbekämpfungsmitteln sowie durch den Bau von Bewässerungsanlagen sollte die Eigenversorgung mit Nahrungsmitteln verbessert werden. Die Gesamtinvestitionen wurden auf rd. 2,5 Mrd. NR veranschlagt.

Die Investitionen wurden etwa zur Hälfte aus dem Ausland erwartet (zu neun Zehnteln als Zuwendungen); die aufzuwendenden staatlichen Mittel wurden auf 1 980 Mill. NR veranschlagt.

Infolge mehrfacher Revision der Planziele, die in der Regel zu einer Reduzierung führten, lagen die tatsächlichen Aufwendungen wegen Finanzierungsschwierigkeiten bei nur rund 1,78 Mrd. NR.

Der im Juli 1970 verabschiedete ("vierte") Fünfjahresplan (1970 bis 1975) sieht Aufwendungen von 3,54 Mrd. NR vor (davon rd. 60 % aus ausländischen Mitteln, überwiegend in Form von Zuwendungen). Die Prioritäten werden weiterhin von der Entwicklung der Infrastruktur, der Landwirtschaft und der Industrie bestimmt. Schwerpunkt der Produktion ist die Erzeugung von importsubstituierenden und exportsteigernden Waren, im übrigen die Weiterverarbeitung einheimischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse und von Rohstoffen.

Zukünftige Schwerpunkte werden neben den bisherigen die verstärkte Anlage von Verkehrswegen und die stärkere Nutzung der Wasserkraftreserven für den Energiebedarf sein.

Indien bringt rund 50 % der gesamten ausländischen Hilfeleistungen auf (1970/71 45 %, 1969/70 USA 16 %, VR China 27 %).

E n t w i c k l u n g s h i l f e (Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	Mill. US-\$
1960 bis 1969	- 6,04 ^{a)}
dar.:	
1965	- 0,06 ^{a)}
1966	- 0,22 ^{a)}
1967	- 0,22 ^{a)}
1968	- 2,22 ^{a)}
1969	- 2,72 ^{a)}

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt

	Mill. US-\$
1960 bis 1969	11,11
dar.:	
1965	0,93
1966	1,18
1967	1,18
1968	1,98
1969	2,17

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder¹⁾

darunter: Vereinigte Staaten
Großbritannien und Nordirland
Bundesrepublik Deutschland
Schweiz

	Mill. US-\$
1960 bis 1970	133,94
	115,71
	9,27
	3,88
	2,57

¹⁾ Der Ausschuss für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)	1950 bis 1972	<u>Mill. DM</u> 31,2
3) Wichtige Projekte der deutschen öffentlichen Entwicklungshilfe		
Technische Lehranstalt in Katmandu		
Landwirtschaftliches Beratungsvorhaben in der Gandaki-Zone (nordwestlich von Katmandu)		
Zementfabrik Chobar		
Magnesit-Abbaustudie		
Tourismusförderung (Masterplan)		
Hilfe an Entwicklungsbank		

Q u e l l e n h i n w e i s *)

Herausgeber oder Verfasser

Titel

His Majesty's Government, Ministry of Economic Planning, Central Bureau of Statistics, Kathmandu	Preliminary report of the National Population Census, 1961 (Provisional figures)
	Preliminary results of the Census of Manu- facturing Establishments 1965
	Statistical report on tourism
	The system of panchayat democracy in Nepal, 1966 (Nepal today series, number two)
	Decentralization of public administration in Nepal, 1966 (Nepal today series, number three)
—, National Planning Commission, Kathmandu	The fourth plan (1970 - 1975)
—, Department of Housing and Physical Planning, Kathmandu	The physical development plan for the Kathmandu Valley, 1969
—, Department of Publicity, Ministry of Information & Broadcasting, Kathmandu	Nepal. An interesting account to foreigners, 1966
Nepal Council of Applied Economic Research, Kathmandu	Nepal. A profile, 1970
Karan, Pradyumna P.; Jenkins, William M., Lexington	Nepal. A cultural and physical geography, 1960
S.H. Shreshtha, Kathmandu	Modern geography of Nepal, 1968
Aryal, Krishna, Raj	Education for the development of Nepal, Kathmandu 1970
Adhikary, Umesh, P.	Some aspects of Nepalese economy, Kathmandu 1970
Rana, Pashupati, Shumshere, J.B.	Nepal's fourth plan. A critique, Kathmandu 1971 (yeti pocket books ET - 29)

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich — Umfang 80 Seiten — Format DIN A4
Preis DM 6,—, Jahresbezugspreis DM 64,—

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig — Umfang 50 bis 180 Seiten — Format DIN A4
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes)

Äthiopien 1972	11,—	Haiti 1965	5,—	Mali 1966	5,—
Argentinien 1968	11,—	Honduras 1966	5,—	Marokko 1969	9,—
Birma 1972	9,—	Indien 1971	11,—	Nicaragua 1966	5,—
Bulgarien 1972	9,—	Indonesien 1968	9,—	Niger 1966	5,—
Burundi 1967	4,—	Irak 1967	6,—	Nigeria 1967	7,—
Ceylon 1972	9,—	Iran 1967	9,—	Ostafrikanische	
Chile 1970	11,—	Jordanien 1969	9,—	Gemeinschaft 1971	11,—
China (Taiwan) 1970	9,—	Jugoslawien 1962	7,—	Panama 1966	7,—
China, Volksrep. 1969	9,—	Kamerun 1968	7,—	Paraguay 1965	5,—
Costa Rica 1966	8,—	Kenia 1969	9,—	Polen 1973	11,—
Dominikan.Republik 1965	4,—	Kongo (Dem. Rep.) 1970	9,—	Rumänien 1967	6,—
Ecuador 1965	5,—	Korea, Süd- 1969	9,—	Somalia 1966	8,—
Elfenbeinküste 1969	11,—	Länder im Rat für		Thailand 1967	7,—
El Salvador 1965	6,—	Gegenseitige Wirt-		Togo 1969	7,—
Ghana 1972	9,—	schaftshilfe 1970	11,—	Tschad 1964	5,—
Großbritannien und		Liberia 1973	9,—	Tunesien 1970	11,—
Nordirland 1964	9,—	Madagaskar 1973	9,—	Türkei 1972	11,—
Guatemala 1966	4,—	Malawi 1967	8,—	Ungarn 1972	9,—
Guinea 1967	5,—	Malaysia 1969	11,—	Uruguay 1968	5,—

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte — Umfang je Heft ca. 30 Seiten — Format DIN A4 — Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,—
Ab Jahrgang 1971 DM 2,—; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,— Ab Jahrgang 1974 DM 3,—; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,—
Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Ägypten	1972	Guatemala	1973	Malaysia	1973	Sierra Leone	1973
Äquatorialguinea	1972	Guinea	1973	Mali	1971	Singapur	1972
Äthiopien	1973	Guyana	1973	Malta	1972	Somalia	1970
Afghanistan	1973	Haiti	1972	Marokko	1972	Sowjetunion	1973
Albanien	1971	Honduras	1972	Mauretanien	1971	Spanien	1973
Argentinien	1973	Indien	1973	Mauritius	1971	Sri Lanka(Ceylon)	1973
Australien	1973	Irak	1972	Mexiko	1973	Sudan	1972
Bahrain, Katar	1972	Irland	1972	Mongolei	1972	Südrhodesien	1970
Barbados	1973	Island	1971	Nepal	1973	Swasiland	1971
Belgien	1971	Israel	1972	Neuseeland	1971	Syrien	1971
Birma	1973	Italien	1972	Nicaragua	1972	Tansania	1973
Bolivien	1973	Jamaika	1973	Niger	1973	Thailand	1973
Botsuana	1970	Japan	1972	Nigeria	1973	Togo	1973
Bulgarien	1973	Jemen Arab.Rep.+		Norwegen	1971	Trinidad und	
Burundi	1972	Dem.Volksrep.	1973	Obervolta	1972	Tobago	1970
China, Volksrep.	1973	Jordanien	1973	Österreich	1972	Tschechoslowakei	1973
Dänemark	1971	Kambodscha	1968	Pakistan	1972	Tunesien	1972
Dominikan. Rep.	1971	Kanada	1970	Panama	1973	Uganda	1973
Ecuador	1973	Kenia	1973	Paraguay	1972	Ungarn	1973
Elfenbeinküste	1973	Kolumbien	1972	Peru	1973	Uruguay	1972
El Salvador	1973	Korea, Nord-	1971	Philippinen	1971	Venezuela	1973
Fidschi	1972	Korea, Süd-	1973	Portugal	1973	Vereinigte	
Finnland	1972	Kuba	1972	Ruanda	1970	Staaten	1972
Frankreich	1973	Laos	1971	Rumänien	1972	Vietnam, Nord-	1973
Gabun	1973	Lesotho	1971	Saudi-Arabien	1973	Vietnam, Süd-	1972
Gambia	1971	Libanon	1972	Schweden	1972	Zaire, (Dem. Rep.	
Ghana	1973	Luxemburg	1971	Schweiz	1967	Kongo)	1973
Griechenland	1972	Madagaskar	1972	Senegal	1972	Zypern	1971
Großbritannien		Malawi	1973				
und Nordirland	1973						